

## GEBIETSBESCHREIBUNG

Biogeografische Region	alpin	
Fläche ges. (ha)	rd. 65.240 ha	
Natura 2000-Gebiet	FFH-Gebiet (Nordöstliche Randalpen: Hohe Wand - Schneeberg - Rax)	Vogelschutzgebiet (Nordöstliche Randalpen)
Gebietsnummer	AT1212A00	AT1212000
Fläche* (ha)	rd. 64.085 ha	rd. 5.437 ha
Bezirke	Baden, Lilienfeld, Neunkirchen, Wr. Neustadt-Land	Baden, Neunkirchen, Wr. Neustadt-Land
Gemeinden	Altenmarkt an der Triesting, Bad Fischau - Brunn, Berndorf, Breitenstein, Buchbach, Bürg-Vöstenhof, Enzesfeld - Lindabrunn, Furth an der Triesting, Gloggnitz, Grünbach am Schneeberg, Gutenstein, Hainfeld, Hernstein, Höflein an der Hohen Wand, Hohe Wand, Kaumberg, Kirchberg am Wechsel, Markt Piesting, Matzendorf - Hölles, Miesenbach, Muggendorf, Payerbach, Pernitz, Pottenstein, Pottenstein, Priggwitz, Puchberg am Schneeberg, Raach am Hochgebirge, Ramsau, Reichenau an der Rax, Schottwien, Schrattenbach, Schwarzau im Gebirge, Semmering, St. Egyden am Steinfeld, Ternitz, Trattenbach, Waidmannsfeld, Waldegg, Weikersdorf am Steinfeld, Weissenbach an der Triesting, Willendorf, Winzendorf - Muthmannsdorf, Wöllersdorf - Steinabrückl, Würflach	Bad Fischau - Brunn, Enzesfeld - Lindabrunn, Höflein an der Hohen Wand, Hohe Wand, Leobersdorf, Markt Piesting, Matzendorf - Hölles, St. Egyden am Steinfeld, Weikersdorf am Steinfeld, Willendorf, Winzendorf - Muthmannsdorf, Wöllersdorf - Steinabrückl, Würflach
Höhenstufen (max./min. m Höhe)	280 m/ 2.070 m	932 m/ 311 m

\* Quelle: Feinabgrenzung, Stand Mai 07

Die Europaschutzgebiete „Nordöstliche Randalpen: Hohe Wand - Schneeberg - Rax“ (FFH-Gebiet) und „Nordöstliche Randalpen“ (Vogelschutzgebiet) sind Teil der Hauptregion Industrieviertel. Das FFH-Gebiet ist nicht nur das größte niederösterreichische FFH-Gebiet, sondern auch das mit dem weitaus größten Höhenunterschied im Gebiet. Es liegt am östlichsten Rand der nördlichen Kalkalpen vor den Flachlandschaften des pannonisch geprägten Wiener Beckens. Aufgrund der Flächengröße, der großen Höhenerstreckung und der Lage in einer klimatischen Übergangszone vom atlantisch beeinflussten alpinen Klima zum kontinentalen pannonischen Klima findet man im FFH-Gebiet ein breites Spektrum an

geschützten Lebensraumtypen und Arten. Das Vogelschutzgebiet ist weitaus kleiner und umfasst die Hohe Wand, die Fischauer Vorberge, das von diesen Höhenzügen eingeschlossene Becken der Neuen Welt und schmale Bereiche am Rand des Wiener Beckens.

### **Lebensraumtypen nach der FFH-Richtlinie**

Aufgrund der sehr großen Höhenerstreckung von den Talniederungen der Triesting bis in die Gipfelregionen Rax und Schneeberg ist das FFH-Gebiet äußerst vielfältig. Mehr als die Hälfte der FFH-Lebensraumflächen wird von Mull-braun-erde Buchenwäldern eingenommen. An steilen, südexponierten Hängen stocken Trockenhang Kalkbuchenwälder. Die Schatthänge und Schluchten werden von Schlucht- und Hangmischwäldern eingenommen. Im Bereich der Kalkberge sind Bodensaure Fichtenwälder und Alpine Wälder mit Lärche und Zirbe vorhanden. Im Talraum der Flüsse befinden sich wertvolle Lebensräume wie Lavendelweiden Sanddorn Uferge-büsch und Erlen Eschen Weidenauen. Abseits der Flüsse stellen in den Tälern und Niederungen Labkraut Eichen Hainbuchenwälder die natürliche Waldgesellschaft dar. Eine Besonderheit des Gebietes sind die Submediterranen Kiefern-wälder mit endemischen Schwarz-kiefern. Am Abfall der Alpen ins Wiener Becken, der so genannten Thermenlinie, stocken an den trockensten und wärmsten Standorten Pannonische Flaumeichenwälder.

Ebenso wie der Wald ist auch das Grünland sehr vielfältig: Mager- und Fettwiesen der Tallagen (Trespen-Schwingel-Kalktrockenrasen und Glatthaferwiesen) gehen ab etwa 1.000 m Seehöhe in die Goldhaferwiesen über. Das Weidegrünland der Almen wird von Borstgrasrasen geprägt. Oberhalb der Waldgrenze treten alle wesentlichen kalkalpinen Lebensraumtypen in Erscheinung, von den Natürlichen Kalkfelsen mit ihrer Felsspaltenvegetation über die Kalk- und Schieferschutthalden, die Alpinen Kalk-rasen bis hin zu den Karbonat-Latschen-gebüsch. Aufgrund der dominierenden porösen Kalke sind nur wenige Feuchtlebensräume vorhanden. Typisch für die Kalkgebirge sind aber die Kalktuffquellen und die Kalkreichen Niedermoore.

### **Tier- und Pflanzenarten nach der FFH-Richtlinie**

Das FFH-Gebiet zeichnet sich durch zahlreiche bedeutende Fledermausquartiere der Großen und Kleinen Hufeisennase und des Großen Mausohrs aus. Unter den natürlichen Höhlen kommt der Hermannshöhle internationale Bedeutung zu. Ein Bewohner extensiv genutzter Kulturlandschaft mit Kleingewässern ist der Alpen-Kammolch. In den Wäldern liegen in besonnten, totholzreichen Beständen wichtige Vorkommen des Alpenbocks. Auf mageren und feuchten Wiesenflächen finden sich bedeutende Schmetterlingsarten wie der Große Feuerfalter. Das weitere Überleben der Österreichischen Heideschnecke, die hier innerhalb der alpinen Region ihr einziges Vorkommen hat, hängt stark vom gezielten Management der von ihr bewohnten Trockenrasen ab.

### **Vogelarten nach der Vogelschutzrichtlinie**

Das Vogelschutzgebiet besteht neben weiträumigem Offenland vor allem aus Waldgebieten, die größtenteils – wie großflächig in den Fischauer Vorbergen – aus Schwarzkiefernwäldern bestehen. Flächenmäßig nur kleinere Waldareale bestehen aus Laub- und Laubmischwäldern. Die Uhu-Reviere konzentrieren sich in den felsigen Waldgebieten der Fischauer Vorberge, der Hohen Wand und des Piesting-Hügellandes, wo nahrungsreiches Kulturland als Jagdgebiet vorgelagert ist. Die wärmegetönten Wälder sind für den Ziegenmelker der bevorzugte Lebensraum. Nahezu das gesamte Offenland des Natura 2000-Gebietes ist Lebensraum für den Neuntöter. Für die Heidelerche, eine Waldsteppen-Art, kommt nur der tiefer gelegene, trockenere und thermisch begünstigte Ostrand des Gebietes, die Thermenlinie, als Lebensraum in Frage. Hier werden die sonnenexponierten Abhänge der Weingartenlandschaften, die auch heute noch durch Einzelgehölze und

Hecken strukturiert und von kleinen Trockenrasen durchsetzt sind, besiedelt. Der Wachtelkönig lebt in der Hangfußzone des Alpenostrandes, wo sich Feuchtgebiete bzw. Feuchtwiesenzonen entwickelt haben und bis heute halten konnten.

### **Naturschutzfachliche Bedeutung**

Das Gesamtgebiet (FFH-Gebiet + Vogelschutzgebiet) beherbergt aufgrund seiner landschaftlichen Vielfalt, seiner Höhenerstreckung und der klimatischen Randlage im Vergleich zu anderen Natura 2000-Gebieten ein besonders weites Spektrum an Natura 2000-relevanten Lebensraumtypen und Arten. Es sind die ungeheure Vielfalt und gleichzeitig das enge Nebeneinander von unterschiedlichen Lebensräumen, die das Gebiet charakterisieren und kennzeichnen. Für folgende Natura 2000-Schutzobjekte leistet das Gebiet einen besonders hohen Beitrag zum Natura 2000-Netzwerk: Österreichische Heideschnecke, Sibirischer Goldkolben, Goldstreifiger Prachtkäfer, Alpenbock, Kleines Mausohr, Mediterrane Kiefernwälder mit endemischen Schwarz-Kiefern, Pannonische Flaumeichenwälder, Alpine Wälder mit Lärche und Zirbe, Karbonat-Latschen-gebüsch, Lückige Kalk-Pionier-rasen, Alpine Flüsse mit Lavendelweiden-Sanddorn-Ufergebüsch.

## Typische Gebietsfotos



*Blick von der Hohen Wand in Richtung Schneeberg bei Sonnenaufgang. Charakteristisch sind die Kalkfelsabbrüche der Hohen Wand im Vordergrund, die für das Gebiet so bezeichnenden Schwarzföhren mit typischem Schirmwuchs, das Kalkplateau des Schneebergs mit seinen alpinen Lebensräumen und dazwischen die Vorbergzone mit verschiedenen Waldtypen sowie das landwirtschaftliche Offenland der Grünbacher Senke mit meist trockenen Wiesentypen.*



*Die nach Süden auslaufende Thermenlinie – der Rand des Südlichen Wiener Beckens. Bezeichnend sind hier die sehr strukturreichen Weingarten-Landschaften der Hangzone. Die besondere klimatische Situation an der Grenze zum pannonischen Klimagebiet hat hier ein Mosaik aus wärmeliebenden Wäldern, Buschformationen, Steppen- und Trockenrasen sowie Fels- und Schuttfuren und eben Weingärten entstehen lassen. Diese Landschaften sind nicht nur ästhetisch ansprechend, sondern auch gleichzeitig Lebensraum einer äußerst vielfältigen – und gefährdeten – Tierwelt.*



*Blick vom Schneeberg nach Osten (Standort Fischerhütte 2049 m); während in den Tallagen der Frühling Einzug hält, herrscht hier, am östlichsten 2000er der Alpen noch tiefer Winter. Der Blick reicht über das Puchberger Becken und die markante plateauförmige Hohe Wand in Bildmitte bis ins südliche Wiener Becken und weiter bis in die pannonische Tiefebene mit dem Neusiedler See am Horizont.*





*Blick vom Schneeberg nach Südwesten zur Rax (Standort Schneeberg, Turmstein, Höhe ca. 1400 m). Der Blick fällt in das tief eingeschnittene Höllental der Schwarza (rechte untere Bildecke), dessen Talsohle hier auf ca. 540 m liegt. Gegenüber zeigt sich eindrucksvoll das tief eingeschnittene Große Höllental der Rax. Am Ende dieses Tales zeigt sich links das Plateau des Grünschachers (ca. 1500 m), rechts steigt das Gelände über das Klobentörl an bis zur Scheibwaldhöhe, mit 1943 m eine der höchsten Erhebungen auf dem Raxplateau.*